

Unerwarteter Erfolg einer Spendenaktion für Stadt in Siebenbürgen

Die Hilfsaktion für Rumänien, die der Haus- handwerker im Landtag, Fritz Bree, ange- kurbelt hat, zeitigt ganz unerwartete Erfolge. Bree gegenüber „Landtag intern“: „Damit haben wir niemals gerechnet.“ Die Spen- denaktion, die noch bis annähernd Ende März läuft, hat bisher ein großes Echo im Landesparlament selbst, aber auch außer- halb gefunden: Über 220 Kartons waren bereits vor einer Woche verpackt. Fritz Bree rechnet mit 260 Kartons insgesamt, die Anfang April mit Lastwagen auf die Reise nach Rumänien gehen sollen. Ziel ist Nisi Peni, eine Stadt in Siebenbürgen. Nach Ent- laden des Lkws erfolgt dann die Verteilung der Spenden durch die deutschen Begleiter direkt vor Ort. Damit soll sichergestellt wer- den, daß die Hilfsgüter auch wirklich an Bedürftige gelangen. Vor allem an Kinder wird dabei gedacht. Fritz Bree rechnet mit einem Verteilungszeitraum von acht bis 14 Tagen. Die Palette der Spenden, die bisher eingetroffen sind, reicht von Herren-, Damen- und Kinderbekleidung über Haus- haltsartikel wie zum Beispiel Geschirr, Spiel- sachen und Wolle bis hin zu Geld und Lebensmittel. Bree fügte ergänzend hinzu: „Es sind unwahrscheinlich viele gute Schuhe dazugekommen.“ Darunter Her- ren-, Damen- und Kinderstiefel, nach denen in Rumänien große besondere Nachfrage besteht. Auch 60 Einweckgläser komplett mit Ringen und Dampfdruckkessel zum Ein- kochen sind im Landtag eingegangen. Besonders aber hat den Haushandwerker Bree gefreut, daß viele Abgeordnete per- sönlich Spendenpakete mit der Post an die Spendensammelstelle im Parlament ge- sandt haben.

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Helmuth Koegel-Dorfs, sowie der Leiter des Katholi- schen Büros, Augustinus Henckel-Donners- mark, laden zur nächsten Landtagsan- dacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 19. März 1992, um 9 Uhr im Raum E 3 Z 04 des Landtagsgebäu- des statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Frieböe
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grü-
ner (Redakteurin), Telefon: 8842303, 8842304
und 8842545, btx: # 56801*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Land-
tag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher
des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Par-
lamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt
MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
Hagen Tschöeltsch MdL (F.D.P.), Parlamentari-
scher Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE
GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen
(SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU),
Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pres-
sesprecher; Roland Grzelski (DIE GRÜNEN), Pres-
sesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche

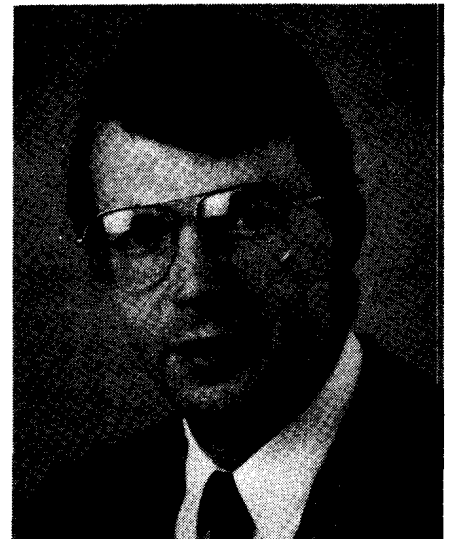
Sein beruflicher und politischer Werde-
gang haben Franz-Josef Britz für zwei Par-
lamentsgremien prädestiniert: die Aus-
schüsse für Kommunalpolitik und Haus-
haltskontrolle. In beide bringt der CDU-
Abgeordnete seine Erfahrungen als Kom-
munalpolitiker und Kenntnisse des Wirt-
schaftswissenschaftlers ein. Erst seit Mai
1990 im Landtag und in den beiden Gre-
mien tätig, hat sein Wort aufgrund von
Sachkenntnis und vorurteilslosem politi-
schem Handeln bereits Gewicht.

Der gebürtige Essener, Jahrgang 1948,
studierte nach dem Abitur Wirtschaftswis-
enschaften an der Bochumer Ruhr-Uni-
versität mit dem Abschluß Diplom-Öko-
nom. Nach der anschließenden Referen-
darzeit an der berufsbildenden Schule in
Gelsenkirchen und der Zweiten Staatsprü-
fung wurde er als Oberstudienrat nach
Gladbeck berufen. Dort unterrichtete
Franz-Josef Britz bis zur Wahl in den Land-
tag insbesondere Volkswirtschaft und all-
gemeines Rechnungswesen. Bereits in
frühen Jahren in der katholischen Jugend
und später in der Studentengemeinde
aktiv, trat der Essener 1971 der CDU bei
und gehört heute dem Kreisvorstand sei-
ner Partei an.

Kommunalpolitisch engagierte sich der
Christdemokrat zunächst in der Bezirks-
vertretung des Stadtteils Steele/Kray mit
seinen 80000 Einwohnern und wurde
dann 1979 in den Essener Stadtrat
gewählt. Als Finanzexperte seiner Fraktion
und stellvertretender Vorsitzender des
Finanzausschusses machte sich Franz-
Josef Britz stark für eine Privatisierung
freiwilliger öffentlicher Leistungen bzw.
dafür städtische Projekte in eine private
Rechtsform zu überführen.

Als Beispiel nennt der Abgeordnete das
Theater in Essen, von der Stadt initiiert,
aber von einer GmbH gebaut. Statt der
geplanten Baukosten von 135 Millionen
Mark kam man mit 120 Millionen Mark aus.
„Durch diese private Rechtsform waren
erhebliche Einsparungen möglich“, resü-
miert der Christdemokrat. Diese Theater-
bau GmbH hat das Theater dann an eine
von der Stadt gegründete Gesellschaft
verpachtet. Im Aufsichtsrat der Stadt-
werke tätig, hat Franz-Josef Britz übrigens
auch den Bau des Müllheizkraftwerkes mit
Entschwefelung mitinitiiert. Inzwischen ist
er aus dem Stadtrat ausgeschieden, weil
nach einem ungeschriebenen Gesetz der
örtlichen Partei Abgeordnete kein Doppel-
mandat ausüben sollen.

Seine Motivation für die Arbeit im Landes-
parlament sieht der frühere Kommunal-
politiker insbesondere darin, auf die Pro-
bleme und Sorgen der Städte und
Gemeinden aufmerksam zu machen und
deren finanzielle Grundausstattung zu
verbessern. In den früheren Jahren ärgerte
es den Essener, daß Landtagsabgeord-
nete vor Ort die „Mühe des Kommunal-
politikers“ aufsetzten und dann in Düssel-
dorf ausschließlich die Interessen des



Franz-Josef Britz (CDU)

Landes vertreten. Der Landesparlamenta-
rier drängt insbesondere darauf, daß die
Zuweisungen des Landes an die Kommu-
nen längerfristig verlässlich sind. „Andern-
falls haben sie keine Planungsübersicht.“
Weiter tritt er dafür ein, daß bei einer Stei-
gerung der Gemeinschaftssteuern auch
der Anteil der Gemeinden wächst und sie
die Zuweisungen des Landes möglichst
nicht zweckgebunden erhalten. „Andern-
falls besteht die Gefahr, daß die Kommu-
nen manche Projekte planen, nur weil es
dafür Zuschüsse gibt.“

Nachdrücklich plädiert der Parlamentarier
auch für eine Reform der Gemeindeord-
nung mit Abschaffung der kommunalen
Doppelspitze und der Urwahl des dann
hauptamtlichen Bürgermeisters. Die Kom-
munalpolitik kann nach seiner Ansicht nur
davon profitieren, wenn der Bürger unmit-
telbar darüber mitentscheiden kann, wer
für sechs oder mehr Jahre die Geschicke
einer Gemeinde verantwortlich leitet.

Im Ausschuß für Haushaltskontrolle tritt
Franz-Josef Britz dafür ein, daß das Parla-
ment stärker seine Kontrollfunktionen
gegenüber der Regierung wahrnimmt. Zu
bemängeln sei auch, daß die Regierung
aus den Berichten des Landesrechnungshofes
nur selten, und dann ungenügend
Folgerungen zieht. In diesem Zusammen-
hang erinnert er daran, daß die Rech-
nungsprüfer schon lange vor den Kien-
baum-Gutachtern die Stellenberechnun-
gen im Kultusministerium kritisiert hatten.
„Ihre damaligen Feststellungen blieben
aber ohne Resonanz.“

Auch in der Freizeit engagiert sich der
Vater von zwei Kindern, acht und zwölf
Jahre alt, noch regelmäßig im kirchlichen
Raum; er gehört u.a. dem Pfarrgemeinde-
rat an. In den Sommerferien geht's aber
mit der ganzen Familie in die Berge, vor-
nehmlich ins Salzburger Land. Dann wird
von der Politik völlig abgeschaltet.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt
der Woche“ ist Text eines jeweiligen
Gastautors und muß nicht immer mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)